

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o: 85.

Sonntag, den 26. März.

1843.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 27. d. Mts. ist das Petersthor für Fuhrwerk jeder Art gesperrt.
Leipzig, den 24. März 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der am Schlusse jedes akademischen Halbjahres vorzunehmenden Revision werden alle diejenigen, welche Bücher dormalen aus der Bibliothek entliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese im Laufe der Woche vom 27. März bis zum 1. April zurückzugeben.
Leipzig, den 24. März 1843.

Die Universitäts-Bibliothek.
Gersdorf.

Die erste diesjährige Benefiz-Vorstellung für die Pensionsanstalt des Leipziger Stadttheaters.

Seit Jahren hat der Verwaltungsausschuß der Pensionsanstalt des hiesigen Theaters sich bemüht, für die zum Besten dieses wohlthätigen Instituts zu gebenden Vorstellungen die neuesten und besten Erzeugnisse der dramatischen Literatur auszuwählen und zur Aufführung zu bringen. Der glücklichste Erfolg und eine nicht genug zu rühmende Theilnahme des hiesigen kunstfrühen Publicums waren der schönste Lohn dieser Bemühungen. Das Glas Wasser, die Geschwister, Antigone u. a. m. wurden bei dieser Gelegenheit zuerst und mit großem Glück gegeben. Für die Dienstag den 28. März angeetzte Vorstellung ist abermals ein neues, in Paris und auf den ersten deutschen Bühnen mit ungewöhnlich glänzendem Erfolge gegebenes Stück gewählt worden; und ein Zusammentreffen höchst günstiger Umstände läßt mit Gewisheit erwarten, daß die Aufführung desselben auf unserm Theater einen wo möglich noch glänzenderen Erfolg haben dürfte. Nachdem das Stück in Paris so gewaltiges Aufsehen erregt hatte, ließ sich erwarten, daß eine Menge deutscher Uebersetzer und Componisten sich beeilen würden, es für die deutsche Bühne zu bearbeiten. In solchem Falle ist es nicht wohlgethan, sich mit der Aufführung zu übereilen, sondern, um für das Publicum den möglichst größten Genuß zu erzielen, von entschiedenem Vortheil, den Erfolg der verschiedenen Compositionen und Bearbeitungen auf andern bedeutenden Bühnen abzuwarten, um dann die anerkannt beste wählen zu können. In Hamburg, Braunschweig, Hannover und vor einigen Tagen erst in Frankfurt a/M. wurde das Stück mit einer ziemlich mittelmäßigen Musik von Schäfer gegeben. Dennoch machte die Aufführung durch die Originalität des Stoffes und der Charakterzeichnung der beiden weiblichen Hauptrollen überall ein entschiedenes Glück, und wurde namentlich

in Hamburg und Frankfurt a/M. eine Lieblingsvorstellung des Publicums. Zu gleicher Zeit erschien es in Wien mit einer ausgezeichneten Musik des bekannten Piedercomponisten Heinrich Proch, dessen Compositionen: das Alpenhorn, Lebewohl, ein Wanderbursch mit dem Stab in der Hand, das suchende Herz u. s. w. sich schon längst einen deutschen Ruf erworben. Die Aufführung machte dort ein solches Furore, daß sie ununterbrochen eine vierzigmalige Wiederholung erlitt; und eine junge Schauspielerin, Madame Wohlbrück, die zuerst in der Rolle der Chonchon auftrat, wurde förmlich vergöttert, ihr Bild in der allgemeinen Wiener Theaterzeitung und in allen Kunsthandlungen Wiens ausgestellt, und mehre neue Rollen à la Chonchon benannt. Mit dieser Musik von Proch, der anerkannt besten, wird das Stück nun auf unserer Bühne gegeben. Die zwei weiblichen Hauptrollen Chonchon, Dem. Günther, und Marie, Mad. Dessoir, dürften wohl schwerlich bei einer der genannten Bühnen besser repräsentirt werden können, als bei uns. Die Uebersetzung selbst hat durch mehre Stellen, die in der Wiener Bearbeitung weggelassen und hier aus dem französischen Originaltexte wieder aufgenommen wurden, eine nicht unwesentliche Verbesserung erhalten. Unter all' diesen günstigen Umständen läßt sich eine vorzügliche Darstellung wohl erwarten, und es hieße an dem anerkannten Wohlthätigkeits- und Kunstsinne des hiesigen Publicums freveln, wenn man, trotz der vielen Ansprüche, die an dasselbe in letzter Zeit gemacht wurden, an einer wohlwollenden Theilnahme für ein ihm seit Jahren liebgewordenes, wohlthätiges Institut zweifeln wollte.

Die neue Fanchon.

(Aus Nr. 77 des Frankfurter Journals.)

Den 16. d. M. fand die erste Wiederholung der neuen Fanchon — bei überfülltem Hause statt. Dies Drama ge-

B.